



ERZBISTUM
PADERBORN

AUSGABE 2 | SEPTEMBER 2026 | 6. JAHRGANG

LESEpause

MAGAZIN FÜR ALLE,
DIE IM ERZBISTUM PADERBORN
RELIGION UNTERRICHTEN



INTERRELIGIÖSES LERNEN

IN SCHULE UND RELIGIONSUNTERRICHT

KOMPARATIVE
THEOLOGIE ALS
THEOLOGISCHE
GRUNDLAGE

SEITE 5

DaFür IST
KIRCHE DA.
BEGEGNUNGSTAGE
2027

SEITE 16

SCHÜLERWETTBE-
WERB SHALOM –
JÜDISCHES LEBEN
HEUTE!

SEITE 26

„DIESES HISTORISCHE DOKUMENT HAT UNS DIE AUGEN FÜR EIN EINFACHES,
ABER TIEFGREIFENDES PRINZIP GEÖFFNET: DIALOG IST WEDER EINE TAKTIK NOCH
EIN WERKZEUG, SONDERN EINE LEBENSWEISE – EINE REISE DES HERZENS,
DIE ALLE BETEILIGTEN VERÄNDERT, SOWOHL DEN ZUHÖRER ALS AUCH DEN SPRECHER.
MEHR NOCH, WIR GEHEN DIESEN WEG NICHT, INDEM WIR UNSEREN EIGENEN
GLAUBEN AUFGEBEN, SONDERN INDEM WIR FEST IN IHM VERANKERT BLEIBEN.
DENN AUTHENTISCHER DIALOG BEGINNT NICHT MIT KOMPROMISSEN,
SONDERN MIT ÜBERZEUGUNGEN – MIT DEN TIEFEN WURZELN UNSERES EIGENEN
GLAUBENS, DIE UNS DIE KRAFT GEBEN, ANDEREN IN LIEBE ZU BEGEGNEN.“

PAPST LEO XIV., FEIERSTUNDE 60 JAHRE KONZILSDOKUMENT „NOSTRA AETATE“ (28.10.2025)

IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON

Erzbistum Paderborn
Körperschaft des öffentlichen Rechts
vertreten durch Msgr. Dr. Michael Bredeck,
Generalvikar
Prälat Thomas Dornseifer,
Generalvikar
Erzbischöfliches Generalvikariat
Bereich Schule und Hochschule
Dompropst Msgr. Joachim Göbel
Domplatz 3 | 33098 Paderborn
Telefon 05251 125-1349
schuleundhochschule@erzbistum-paderborn.de

Die „Lesepause“ erscheint zweimal im Jahr.

REDAKTION

Benedikt Bohn (Leitung)
Dr. Heike Bee-Schroedter
Dr. Stefan Klug
Christoph Quasten M. A.

DRUCK

Bonifatius GmbH, Paderborn
www.bonifatius-druckerei.de

LAYOUT

Mues + Schrewe GmbH, Warstein
www.mues-schrewe.de

FOTOS

Titelbild: © Carmen Dietrich und Gregor Merten
Seite 4: © Erzbistum Paderborn | Besim Mazhiqi
Seite 9, oben: © M. Rahmann | privat
Seite 9, unten: © Erzbistum Paderborn | David Hesse
Seite 10, 11, 12, 13: © Nenad Cvetkovic | Shutterstock.com
Seite 11, links: © Gemeinschaftswerk der
Evangelischen Publizistik (GEP) gGmbH
Seite 11, rechts: © Forum für Komparative Theologie |
Universität Paderborn
Seite 12, oben: © Westermann-Verlag
Seite 12, unten: © Verlag Vandenhoeck & Ruprecht
Seite 13: © Religionspädagogisches Zentrum
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern
Seite 14: © insta_photos | Adobe Stock
Seite 15, rechts: © Gemeinschaftswerk der
Evangelischen Publizistik (GEP) gGmbH
Seite 15, unten: © M. Vogel | privat
Seite 17, oben: © Erzbistum Paderborn |
Judith Bowinkelmann
Seite 17: © Inside Creative House | Shutterstock.com
Seite 18, oben: © MH | stock.adobe.com
Seite 18, Mitte: © Theologische Fakultät, Paderborn
Seite 18, unten: © R. Oberthür
Seite 19, oben: © Longfin Media | Shutterstock.com
Seite 19, unten: © MikeDotta | Shutterstock.com
Seite 20: © Skorzewiak | Shutterstock.com
Seite 22: © C. Landschütz | privat
Seite 23: © Vladimir Melnik | Shutterstock.com
Seite 24: © Anna Lisicki-Hehn | Neukirchener Verlage
Seite 24, rechts: © Özlem Özkürt
Seite 25, rechts: © Ariella Verlag
Seite 25, unten: © K. v. Kellenbach | privat

Seite 26: © A. Dittmeier | privat
Seite 27: © Bezirksregierung Münster
Seite 28, links: © Erzbistum Paderborn
Seite 28: © Diözesanmuseum Paderborn | Ansgar Hoffmann
Seite 29: © A. Müller | privat
Seite 32, oben: © MH | stock.adobe.com
Seite 32, Mitte: © Shutterstock.com
Seite 32, unten: © Drazen Zigic | Shutterstock.com
Seite 33, oben: © Shutterstock.com
Seite 33, Mitte: © Rawpixel.com | Shutterstock.com
Seite 33, unten, links: © Janco Ferlic | Unsplash
Seite 33, unten: © vectorfusionart | Shutterstock.com
Seite 35: © Carmen Dietrich und Gregor Merten

Das Titelbild zeigt den „Engel der Kulturen“.
Nähere Erläuterungen finden Sie auf S. 35
anhand des QR-Codes.



Inhalt

	Editorial	4
	Komparative Theologie als theologische Grundlage für interreligiöses Lernen	5
8	Zwischen Schuld und Verpflichtung – christlich-jüdisches Lernen als bleibender Auftrag	
	Vom Generalverdacht zum Dialog	
	Arbeitshilfe „Christlich-muslimische Beziehungen in Deutschland“	10
11	Interreligiöses Lernen – Materialien und Anregungen	
	Interreligiöses Erleben mit Kindern	
	Die Kinderwebsite religionen-entdecken.de	14
16	DaFür ist Kirche da	
	Begegnungstage laden Schülerinnen und Schüler nach Paderborn ein	
	(Fortbildungs-)Veranstaltungen	18
	aus der Abteilung Religionspädagogik	
20	Interreligiöse Dynamiken in Religiösen Schulwochen	
	Was prägt die Arbeit an einer multireligiösen Schule?	
	Ein Interview mit Schulseelsorgerin Cornelia Landschütz	22
24	Buchempfehlungen	
	Schülerwettbewerb Shalom	
	Jüdisches Leben heute	26
28	Verflechtungen – Interreligiöse Führungen im Diözesanmuseum Paderborn	
	Medienhäppchen	30
32	(Fortbildungs-)Veranstaltungen	
	aus der Abteilung Schulpastoral	

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

unsere Klassenzimmer sind längst Orte gelebter Multireligiosität. Es reicht aber nicht aus, nur Fakten über andere Religionen zu vermitteln. Vielmehr geht es um ein echtes interreligiöses Lernen, bei dem wir in der Auseinandersetzung mit einer anderen Religion die eigene Tradition besser verstehen lernen.

Unser Leitartikel entfaltet, wie ein theologischer Perspektivenwechsel angebahnt werden kann. Am Beispiel der Jona- und Yunus-Erzählung wird ersichtlich, dass gerade das Erkennen von Differenzen unsere eigenen religiösen Deutungen neu konturieren hilft. Die komparative Theologie ermutigt zu einer Haltung der „epistemischen Demut“ und der Gastfreundschaft. Differenz wird hierbei weder harmonisiert noch als Bedrohung wahrgenommen, sondern als Anlass für gemeinsames Nachdenken und Lernen verstanden.

Der Bericht über die letzte VKRG-Jahrestagung erinnert z. B. an unsere bleibende Verpflichtung im christlich-jüdischen Dialog. In der Podiumsdiskussion mit Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz wurde klar benannt, dass gegen den wachsenden Antisemitismus persönliche Haltung und Zivilcourage im schulischen Alltag unverzichtbar sind. Die neue DBK-Arbeitshilfe „Christlich-muslimische Beziehungen in Deutschland“ wendet sich explizit gegen pauschale Vorurteile und bietet (Religions-) Lehrkräften fundierte theologische Argumente.

Die Beiträge aus der Schulpastoral zeigen, wie gelebte Vielfalt an unseren Schulen gelingen kann. Das Interview mit einer Schulseelsorgerin macht z. B. deutlich, wie wichtig es ist, in einer multireligiösen Schulgemeinschaft nach Gemeinsamkeiten und Verbindendem zu suchen – sei es beim gemeinsamen Trauern, bei

Segensfeiern oder generationsübergreifenden Projekten. Zudem blicken wir auf das besondere schulpastorale Projekt der „Religiösen Schulwoche“, das im geschützten Rahmen echte interreligiöse Dynamiken und einen respektvollen Diskurs ermöglicht.

Für diese Ausgabe haben wir eine TaskCard zusammengestellt, die alle Materialhinweise, Websites, Medien- und Literaturtipps sowie darüber hinaus noch viele weitere Anregungen für Sie bereithält. Wir laden Sie herzlich ein, sich von den Beiträgen und Ideen inspirieren zu lassen und den interreligiösen Dialog an Ihren Schulen mutig mitzugestalten.

Download TaskCard:



DR. STEFAN KLUG
Abteilung Religionspädagogik

KOMPARATIVE THEOLOGIE ALS THEOLOGISCHE GRUNDLAGE FÜR INTERRELIGIÖSES LERNEN

„**W**arum steht bei Jona die Flucht im Vordergrund, bei Yunus dagegen das Bittgebet?“ Mit dieser Frage reagieren Schülerinnen und Schüler nicht selten, wenn sie die biblische Jona-Erzählung mit der koranischen Geschichte des Propheten Yunus vergleichen. Auch wenn beide Erzählungen sich ähneln, treten jedoch Unterschiede zutage. Diese betreffen nicht nur den Verlauf der Erzählungen, sondern auch das Verständnis von Prophetie, von Gottes Barmherzigkeit oder von der Beziehung zwischen Gott und Mensch.

Gerade in solchen Momenten wird deutlich, dass interreligiöses Lernen mehr sein kann als das Kennenlernen einer anderen Religion. Eine theologische Denkform, die genau dieses Anliegen verfolgt, ist die komparative Theologie. Ihr Ziel besteht darin, durch die intensive Auseinandersetzung mit einer anderen Religion die eigene Tradition besser zu verstehen und weiterzudenken. Die Voraussetzungen und Methoden komparativer Theologie sind nur begrenzt auf schulische Lernprozesse übertragbar, eröffnen jedoch Perspektiven für interreligiöses Lernen jenseits punktueller Beschäftigung mit religiöser Vielfalt.

ZENTRALES ANLIEGEN KOMPARATIVER THEOLOGIE

Das zentrale Erkennungsmerkmal komparativer Theologie besteht darin, in der Auseinandersetzung mit der Theologie einer anderen Religion und ihrer religiösen Praxis zu lernen. Sie versteht sich als eine Theologie, die sich selbst inmitten des Dialogs der Religionen verortet und dabei aus diesem heraus entsteht. Hierbei

geht es um einen wertschätzenden Umgang der Religionen untereinander und zugleich um die Frage nach dem Proprium der eigenen Religion. Im Prozess dieses dialogischen Ringens um Wahrheit fragt komparative Theologie danach, wie die eigene Tradition im Licht anderer religiöser Deutungen tiefer verstanden werden kann, ohne die andere Religion auf die Funktion eines Vergleichsobjekts zu reduzieren.

FÜNF GRUNDHALTUNGEN KOMPARATIVER THEOLOGIE

Um komparativ-theologisch denken und handeln zu können, braucht es Haltungen, gleichsam spirituelle Tugenden, die den Diskurs prägen. Zunächst und vor allem braucht es eine demütige Haltung der Wahrheit der eigenen Religion gegenüber. Komparative Theologie spricht von epistemischer Demut. Obgleich man davon ausgeht, dass die eigene religiöse Überzeugung nicht nur richtig, sondern wahr und wahrhaftig ist, weiß man um die Grenzen des eigenen Erkenntnisvermögens. Doktrinale beziehungsweise epistemische Demut setzt eine konfessorische Verbundenheit mit der eigenen Tradition voraus. Es braucht die Treue zur eigenen religiösen Tradition, die mit einem Engagement für deren Wahrheit verbunden ist. Das heißt auch, sich in der Konfrontation mit der anderen religiösen Überzeugung irritieren und herausfordern zu lassen, ja eine Haltung der Verletzlichkeit zuzulassen. Drittens geht komparative Theologie davon aus, dass unter Menschen prinzipiell Verständigung möglich ist. Gefragt ist eine Bereitschaft, verstehen zu wollen, und darauf zu vertrauen, auch verstehen zu können. Da es komparativer Theologie nicht allein um intellektuelles

Verstehen geht, ist als vierte Grundhaltung Empathie und liebevolle Aufmerksamkeit gefordert. Sie gilt dem Menschen einer anderen Religion wie der Sache – und zwar sowohl den Glaubensüberzeugungen als auch der religiösen Praxis – gegenüber. Die fünfte Grundhaltung entspricht einer Gastfreundschaft, die sich der möglichen Wahrheit des anderen öffnet. Die Herausforderung besteht darin, Erfahrungen von Differenz und Fremdheit bewusst wahr- und ernst zu nehmen. Gastfreundschaft bedeutet, dass das eigene Haus anders wird, damit der Gast sich darin wohlfühlen und bewegen kann. Aber auch der Gast ist aufgefordert, sich auf die Gepflogenheiten des Gastgebenden einzulassen.

Grundhaltungen der komparativen Theologie	Herausforderungen für den Religionsunterricht
epistemische Demut	exklusive Wahrheitsansprüche und defizitäre Wahrnehmung anderer Religionen
konfessorische Verbundenheit mit der eigenen Tradition und Bereitschaft zur Verletzlichkeit	(fehlende) religiöse Sozialisation und entwicklungsbedingte Voraussetzungen
Bereitschaft zur und Vertrauen auf Verständigung	Erfahrungen von Diskriminierung, Vorurteilen und gesellschaftlichen Konflikten
Empathie und liebevolle Aufmerksamkeit	Exotisierung, Vereinnahmung und Repräsentationsdruck
Gastfreundschaft	Herstellung von Begegnungen auf Augenhöhe trotz asymmetrischer Machtverhältnisse

FÜNF METHODISCHE CHARAKTERISTIKA

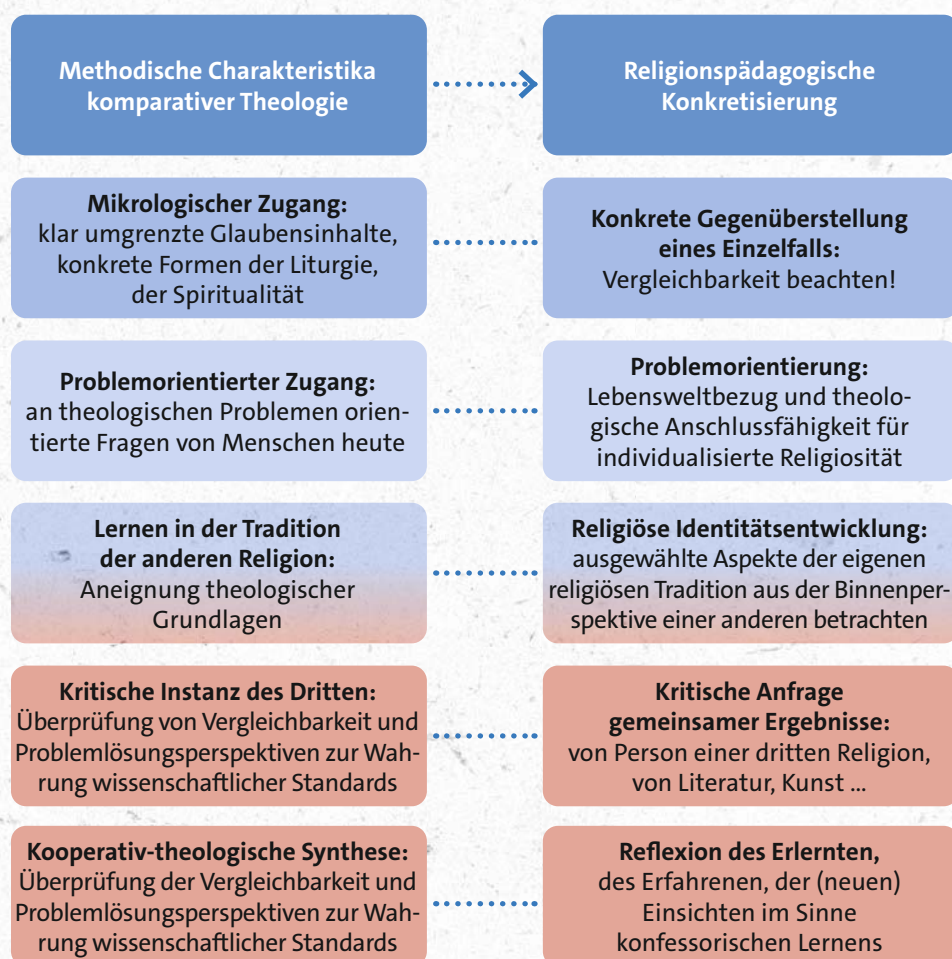
Das erste und für komparative Theologie typische methodische Vorgehen besteht darin, stets vom Einzelfall auszugehen, statt Religionen als Ganzes zu betrachten – was allein aufgrund der Komplexität von Religionen auch wenig sinnvoll ist. Diese mikrologische Art des Vorgehens konzentriert sich auf konkrete theologische Theorien, liturgische Formen oder spirituelle Praktiken.

Das macht sie für religionsdidaktische Bildungsprozesse interessant. Eng damit verbunden ist das zweite Charakteristikum: Komparative Theologie geht von einem problemorientierten Zugang aus, der kooperativ unter den Teilnehmenden des Diskurses bearbeitet wird. Es geht damit um Fragen der Menschen heute, die mit Blick auf theologische Traditionen bearbeitet werden. Damit das gelingen kann, ist es notwendig, sich mit der Theologie der anderen Religion auseinanderzusetzen, das heißt, in der Tradition der anderen Religion zu lernen. Um mögliche Engführungen zu vermeiden, ist die kritische Instanz eines Dritten notwendig. Diese kann von einer atheistischen oder agnostischen Position, einer philosophischen Denkschule oder von einer dritten religiösen Tradition eingenommen werden. Schließlich geht es darum, sich um eine komparativ-theologische Synthese zu bemühen und deutlich zu machen, auf welche Weise und in welchen Kontexten die eigene Theologie angefragt oder inspiriert wird. Mit anderen Worten: Es geht um die Frage, was die eigene religiöse Tradition durch die andere gelernt hat.

RELIGIONS DIDAKTISCHE RELEVANZ KOMPARATIVER THEOLOGIE FÜR SCHULE UND RELIGIONSUNTERRICHT

Religionsdidaktisch bleibt zu bedenken, dass wissenschaftliche Disziplinen keine didaktischen Konzepte sind. Dennoch eröffnet komparative Theologie als theologische Grundlage Möglichkeiten für interreligiöses Lernen, das über eine rein punktuelle, phasenweise Beschäftigung mit anderen religiösen und säkularen Weltanschauungen hinausgeht. Das bietet sich vor allem an, wenn es an der Schule auch islamischen Religionsunterricht (IRU) gibt, ist mit entsprechenden Materialien aber auch im konfessionellen Religionsunterricht möglich. Die Auseinandersetzung mit einer konkreten Position einer anderen Religion kann unterschiedliche Phasen eines Lernprozesses bereichern und dazu beitragen, eigene Deutungen neu zu befragen.

Die Erzählung vom biblischen Propheten Jona und von dem koranischen Propheten Yunus zeigt deutliche Unterschiede, die das je eigene Verständnis von Prophetie,



ZEKK – Auf der Website des Zentrums für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften (ZeKK) sind weitere Unterrichtsbeispiele interreligiösen Lernens auf komparativ-theologischer Grundlage hinterlegt.



von Gottes Barmherzigkeit und Liebe oder von Gottesbeziehung in Zeiten oder Phasen menschlicher Not neu konturrieren helfen. Und gleichzeitig eröffnen komparativ-theologische Zugänge einen Raum für Schülerinnen und Schüler, auch dann andere anzuerkennen und zu respektieren, wenn unterschiedliche, vielleicht sogar einander widersprechende Meinungen und Gedanken aufeinanderprallen. Gerade hierin liegt ein besonderer Beitrag komparativer Theologie für interreligiöses Lernen: Differenz weder zu harmonisieren noch als Bedrohung wahrzunehmen, sondern als Anlass für gemeinsames Nachdenken und Lernen zu verstehen. Schülerinnen und Schüler lernen dadurch nicht nur über Religionen, sondern können lernen, von religiösen Traditionen für das eigene Denken und Urteilen zu profitieren. So kann eine respektvolle und an der Sache ausgerichtete Streitkultur immer wieder neu eingeübt werden.



PROF. DR. NACIYE KAMCILI-YILDIZ

Die Autorin ist Junior-Professorin für Islamische Religionspädagogik am Paderborner Institut für Islamische Theologie der Universität Paderborn.

naciye.kamcili.yildiz@uni-paderborn.de



DR. MONIKA TAUTZ

Die Autorin war Dozentin für Religionspädagogik am Institut für Katholische Theologie der Universität zu Köln.

monika.tautz@t-online.de

Zwischen Schuld und Verpflichtung – christlich-jüdisches Lernen als bleibender Auftrag

Jahrestagung der VKRG Paderborn und Podiumsdiskussion mit Erzbischof Bentz

Unter dem Leitwort „Ihnen sind die Worte Gottes anvertraut“ (Röm 3,2) widmete sich die Jahrestagung 2026 in der Akademie Schwerte dem jüdisch-christlichen Dialog und verband dabei exegetische, historische, kunstgeschichtliche und religionspädagogische Perspektiven.

Prof. Lutz Doering von der Universität Münster ging der Frage nach, wie sich eine Substitution Israels vermeiden lässt. Anhand neutestamentlicher Texte, insbesondere aus den Paulusbriefen und dem Matthäusevangelium, zeigte Doering auf, wie komplex und vielschichtig das frühe christlich-jüdische Verhältnis war und dass pauschale Ersetzungsmodelle weder dem biblischen Befund noch einer verantworteten Theologie gerecht werden. Prof. em. Dr. Katharina von Kellenbach (Universität Paderborn) richtete den Blick auf die Gegenwart religiöser Bildung. Sie analysierte tradierte Denkmuster und Bilder, die unbewusst antisemitische Stereotype fortschreiben können. Zugleich ermutigte sie zu einer reflektierten Unterrichtspraxis und zeigte an Beispielen aus dem Buch „Gute Nachricht – Geschichten von Jesus für Kinder fair erzählt“ (Ariella Verlag, 2025), wie Verantwortung dafür übernommen werden kann, die christliche Botschaft nicht mit antijüdischen Anklängen und anderen Formen der Diskriminierung zu erzählen.

WIDERSPRUCH GEGEN ANTISEMITISMUS GEFORDERT

Ein Höhepunkt der Jahrestagung war die Podiumsdiskussion zum christlich-jüdischen Dialog und über Formen des Engagements gegen Antisemitismus, bei der neben Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz auch Monika Schrader-Bewermeier, katholische Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Paderborn e.V.,

Prof. em. Dr. Katharina von Kellenbach sowie Alexander Sperling vom Landesverband der jüdischen Gemeinden von Westfalen-Lippe mitwirkten.

Dabei wurde deutlich, dass institutionelle Stellungnahmen allein nicht ausreichen. Gefragt sind persönliche Haltung, Zivilcourage und die Bereitschaft, antisemitischen Positionen entschieden entgegenzutreten – auch im schulischen Alltag. Damit griff die Diskussion zentrale Herausforderungen auf, die viele Teilnehmende aus ihrer pädagogischen Praxis kennen.

„Es braucht Menschen, die für dieses Thema brennen, die Solidarität und persönliches Engagement zeigen“, betonte der Erzbischof mit Blick auf den jüdisch-christlichen Dialog, insbesondere auch als Thema im Schulunterricht. Er verwies auf die Mitmach-Kampagne „ZUSAMMEN:HALT!“ des Erzbistums Paderborn, die dazu aufruft, gemeinsam ein Zeichen für Frieden und Demokratie und gegen Extremismus zu setzen. Die Engagierten seien allerdings oft noch zu wenige und es sei wichtig, dass die Menschen „in Aktion kommen“. Diese Notwendigkeit unterstrich von Kellenbach. „Schöne Reden allein nützen nichts, es muss Farbe bekannt und eingegriffen werden“, forderte sie mit Bezug auf den dramatisch angestiegenen Antisemitismus in der Gesellschaft.

Alexander Sperling beschrieb eine Entwicklung des jüdisch-christlichen Dialogs, der sich bis vor drei Jahren hoffnungsvoll dargestellt habe. Mit dem 7. Oktober 2023, dem Überfall der Hamas auf Israel, habe sich das „komplett zerschlagen“. „Jüdische Menschen sind

in Deutschland aktuell so sehr unter Druck wie seit 80 Jahren nicht mehr.“ Er würdigte das Engagement der Kirchen dagegen, allerdings richte dies wenig aus gegen eine antisemitische Flut in den sozialen Medien, insbesondere auf TikTok. „Auf institutioneller Ebene gibt es viel Empathie, aber aus der breiten Masse kommt dagegen nicht viel“, kritisierte Sperling.

BLEIBENDE VERPFLICHTUNG

Einig waren sich die Teilnehmenden des Podiums darüber, dass Begegnungen und die Beschäftigung mit Biografien jüdischer Familien sowie Austauschprogramme mit Israel wichtige Bausteine sein können. Bedeutsam sei darüber hinaus der Blick auf die Gemeinsamkeiten der drei abrahamitischen Religionen Judentum, Christentum und Islam.

Insgesamt wurde deutlich: Die Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Christentum und Judentum ist keine rein historische Aufgabe, sondern eine bleibende Verpflichtung. Für den Religionsunterricht bedeutet dies, theologische Reflexion, historische Verantwortung und gesellschaftliches Engagement zusammenzudenken.

Mehr als 50 Religionslehrkräfte waren der Einladung der VKRG gefolgt und nahmen an der zweitägigen Tagung in der Katholischen Akademie Schwerte im Februar 2026 teil. ▼



MANUEL RAHMANN

Der Autor ist Religionslehrer, Fachleiter am ZfSL Paderborn und Vorsitzender der VKRG Paderborn.

manuel.rahmann@paderborn.com

VKRG PADERBORN

Die Vereinigung katholischer Religionslehrerinnen und -lehrer an Gymnasien und Gesamtschulen im Erzbistum Paderborn (VKRG) ist der Berufs- und Fachverband für Religionslehrkräfte. Als Gemeinschaft auf Bistumsebene sowie über den Bundesverband BKRG setzt sie sich aktiv für die Interessen ihrer Mitglieder sowie für die Zukunft des Religionsunterrichts ein. Die nächste Jahrestagung findet am 24./25. Februar 2027 in der Katholischen Akademie Schwerte statt.

Hier finden Sie Informationen zur VKRG: www.vkrg-paderborn.de



Vom Generalverdacht zum Dialog

Christlich-muslimische Beziehungen in Deutschland

Die Deutsche Bischofskonferenz hat mit der Arbeitshilfe „Christlich-muslimische Beziehungen in Deutschland“ ein neues Dokument vorgelegt, das auf die Pluralisierung und das veränderte muslimische Leben hierzulande reagiert. Es betont die Notwendigkeit einer differenzierten Beziehungsarbeit statt pauschaler Vorurteile und eines Generalverdachts. Die Neuerscheinung vermittelt grundlegendes Wissen und beleuchtet die Gegebenheiten des deutschen Kontextes:

- Die Arbeitshilfe rekurriert auf die Errungenschaften des Zweiten Vatikanischen Konzils (insb. Nostra Aetate) und verknüpft diese mit den aktuellen Impulsen von Papst Franziskus zum geschwisterlichen Dialog.
- „Der Islam“ in Deutschland ist keine homogene Einheit. Durch Migration und Generationenwechsel ist die muslimische Gemeinschaft stark pluralisiert.
- Ein zentraler Aspekt ist die Bilanzierung des Aufbaus einer islamischen Hochschultheologie an deutschen Universitäten sowie des islamischen Religionsunterrichts.
- Die Arbeitshilfe gibt Hinweise zu alltäglichen Fragen des Zusammenlebens. Dabei spart sie sensible Themen mit Konfliktpotenzial nicht aus: Behandelt werden das

Spannungsfeld von religiöser Tradition und Moderne, Fragen der Religionsfreiheit, die Gleichberechtigung der Geschlechter, das Phänomen des politischen Islamismus sowie die Bekämpfung von Antisemitismus.

Weiterführende Perspektiven bietet die Arbeitshilfe mit Blick auf den neuen Kernlehrplan Sek. II in NRW (Entwurfssfassung). Dieser richtet seine Inhaltsfelder auf das interreligiöse Lernen aus und fordert die Fähigkeit, eigene religiöse Positionen im Dialog argumentativ zu vertreten und Fremdem respektvoll zu begegnen.

Themen wie die theologische Begründung von Menschenrechten, Toleranz oder die gemeinsame Verantwortung für die Gesellschaft lassen sich gut integrieren. Die aufgeführten Streitfragen bieten eine sachliche Grundlage, um im Unterricht kontroverse Debatten jenseits von Polemik zu führen. Die Arbeitshilfe liefert (Religions-)Lehrkräften Argumente, um religiöse Identitätsdiskurse professionell zu begleiten. Sie ermutigt dazu, Begegnungen im Schulleben zu gestalten und Vorurteilen sachlich zu begegnen.

DR. STEFAN KLUG

Abteilung Religionspädagogik

Christlich-muslimische Beziehungen in Deutschland



Hier steht die Arbeitshilfe zum Download zur Verfügung:



Interreligiöses Lernen – Materialien und Anregungen

App „HolyDays“ (Grundschule, Jg. 5/6)



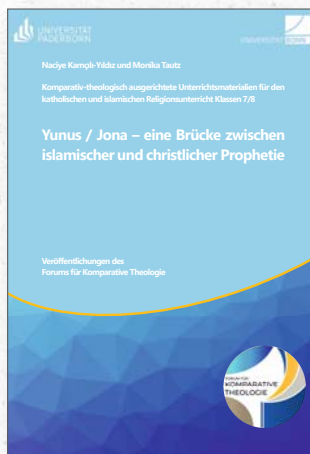
HolyDays ist die Feste- und Feiertags-App von religionen-entdecken.de. Hier können die Schülerinnen und Schüler die religiösen Feste und Feiertage der acht Weltreligionen Alevitentum, Bahaitum, Buddhismus, Christentum, Hinduismus, Islam, Jesidentum und Judentum erkun-

den – mit spannenden Lexikoneinträgen, Bildergalerien, Videos und mehr. Dadurch tauchen sie ein in die Welt der Religionen und können sich direkt über anstehende Feste und Feiertage informieren. Außerdem gibt es spannende Quiz in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen, mit denen die Lernenden ihr Wissen über die Religionen testen können.

religionen-entdecken.de



Naciye Kamçılı-Yıldız / Monika Tautz: „Yunus / Jona – eine Brücke zwischen islamischer und christlicher Prophetie“: Komparativ-theologisch ausgerichtete Unterrichtsmaterialien für den katholischen und islamischen RU (Jg. 7/8)



Diese Unterrichtsreihe eröffnet Kooperationsmöglichkeiten für den islamischen und christlichen Religionsunterricht. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit dem Propheten Yunus/Jona und den zentralen Fragen prophetischer Botschaften. Die Reihe lädt zum Austausch zwischen Schülerinnen und Schülern des islamischen und christlichen Re-

ligionsunterrichts der Klassen 7 und 8 ein. Die Einheit bietet praxisnahe Materialien auch für Schulen ohne direkte Kooperation zwischen den beiden Religionsunterrichten. Die Unterrichtsreihe ist eine Veröffentlichung des Forums für Komparative Theologie und online frei zugänglich.

digital.ub.uni-paderborn.de/doi/10.17619/UNIPB/1-2574



**„EinFach Religion“. Unterrichtsbausteine Klassen 5–13:
Judentum und Christentum feiern das Leben**



Vor dem Hintergrund der komparativen Theologie und der Didaktik des Perspektivenwechsels werden in diesem Materialheft exemplarisch aktuelle Bausteine und weitere Anregungen zum jüdisch-christlichen Lernen vorgestellt. Die Reihe „EinFach Religion“ wendet sich an Religionslehrkräfte, die nicht nur auf das modulare Bausteinprinzip der

Reihe „EinFach“, sondern zusätzlich auf die für den Religionsunterricht unverzichtbare Sachanalyse zurückgreifen wollen. Das Bausteinprinzip ermöglicht es dabei, Unterrichtsreihen in flexibler Weise und mit unterschiedlichen thematischen Akzenten variabel zu konzipieren.

**Religion unterrichten 1/2025:
Antisemitismuskritik (Sek. I/II)**



Dieses Heft der Online-Zeitschrift „Religion unterrichten“ widmet sich dem Thema „Antisemitismuskritik“ und liefert Beiträge zu Erscheinungsformen und Kritik des Antisemitismus sowie zur antisemitismuskritischen Bildung als Aufgabe und Anforderung für Lehrpersonen und besonders für Religionslehrkräfte. Die Unterrichtseinheiten

befassen sich beispielsweise mit antijudaistischen Tendenzen in Religionsbüchern (Sek. I) oder mit der kritischen Dekodierung von antisemitischen Handlungen und Haltungen (Sek. II). Alle Beiträge des Heftes sind online verfügbar.

**Projekt „Was glaubst denn du?“ –
Lebenswelten im Gespräch (Sek. I/II)**

Ziel des Kooperationsprojekts ist es, den gesellschaftlichen Diskurs rund um Glauben, Religion und religiöse Vielfalt in Deutschland proaktiv zu gestalten und lebensnahe Perspektiven aus dem Alltag verschiedener gläubiger Menschen sichtbar zu machen. Neben klassischen Roll-ups und Steckbriefen bilden sechs Porträtvideos junger Menschen das Herz des Projekts. Sie erzählen aus ihrem Leben und berichten von ihren ganz persönlichen Erfahrungen mit Blick auf Glauben, Religion und Gesellschaft. Diese sechs Personen stehen ihrerseits nicht nur für die Vielfalt religiöser Lebenswelten in Deutschland, sondern zeigen auch, wie sich die individuelle Beziehung zu Religion, Kultur, Gesellschaft und religiöser Gemeinschaft ähneln und unterscheiden kann.

wasglaubstenddu.de



**relithek.de – ein Multimediaportal zur (inter)religiösen
Verständigung und Bildung (Sek. I/II)**

Ein Grundsatz des interreligiösen Lernens ist: Man redet nicht übereinander, sondern miteinander. Diesem Anliegen folgt relithek.de, eine Website, die für alle zugänglich ist: Vertreterinnen und Vertreter der Weltreligionen erklären auf dieser Website religiöse Gegenstände und Themen aus ihrer je individuellen Perspektive. Sie gewähren uns einen individuellen Einblick in ihre Religion und ihren religiösen Alltag. Die Site beinhaltet eine umfangreiche Sammlung an Erklärfilmen zum Judentum, Christentum, Islam, Buddhismus und Hinduismus sowie Steckbriefe zu den Weltreligionen und Download-Materialien.

relithek.de



Religionspädagogische Zeitschriften
online zur Verfügung im Medienzentrum

Das Medienzentrum erweitert sein Medienportal um ein neues und attraktives Angebot: Seit 2026 stehen erstmals digitale Zeitschriften für Bildung, Gemeinde und pastorale Arbeit zur Verfügung. Damit wird der Zugang zu hochwertigen Fachinhalten einfacher, flexibler und zeitgemäß. Folgende Zeitschriften im Bereich des Religionsunterrichts sind für Nutzer aus dem Erzbistum Paderborn bequem online abrufbar:

Bausteine Religion – Praxisnahe Materialien für die Religionspädagogik (Grundschule)

Grundschule Religion – Ideen und Materialien für die Primarstufe

Mein Fach Religion Sek I – Impulse für den Unterricht in der Sekundarstufe I

Mein Fach Religion Sek II – Fachinhalte für die Sekundarstufe II

Religion 5–10 – Unterrichtsimpulse für die Klassen 5 bis 10

Welt und Umwelt der Bibel – Hintergründe und Einblicke in biblische Texte

Bibel heute – Aktuelle Zugänge zur Heiligen Schrift

Katechetische Blätter – Fachzeitschrift für Katechese und Religionspädagogik



medienzentralen.de/paderborn

Die Hinweise haben zusammengestellt:

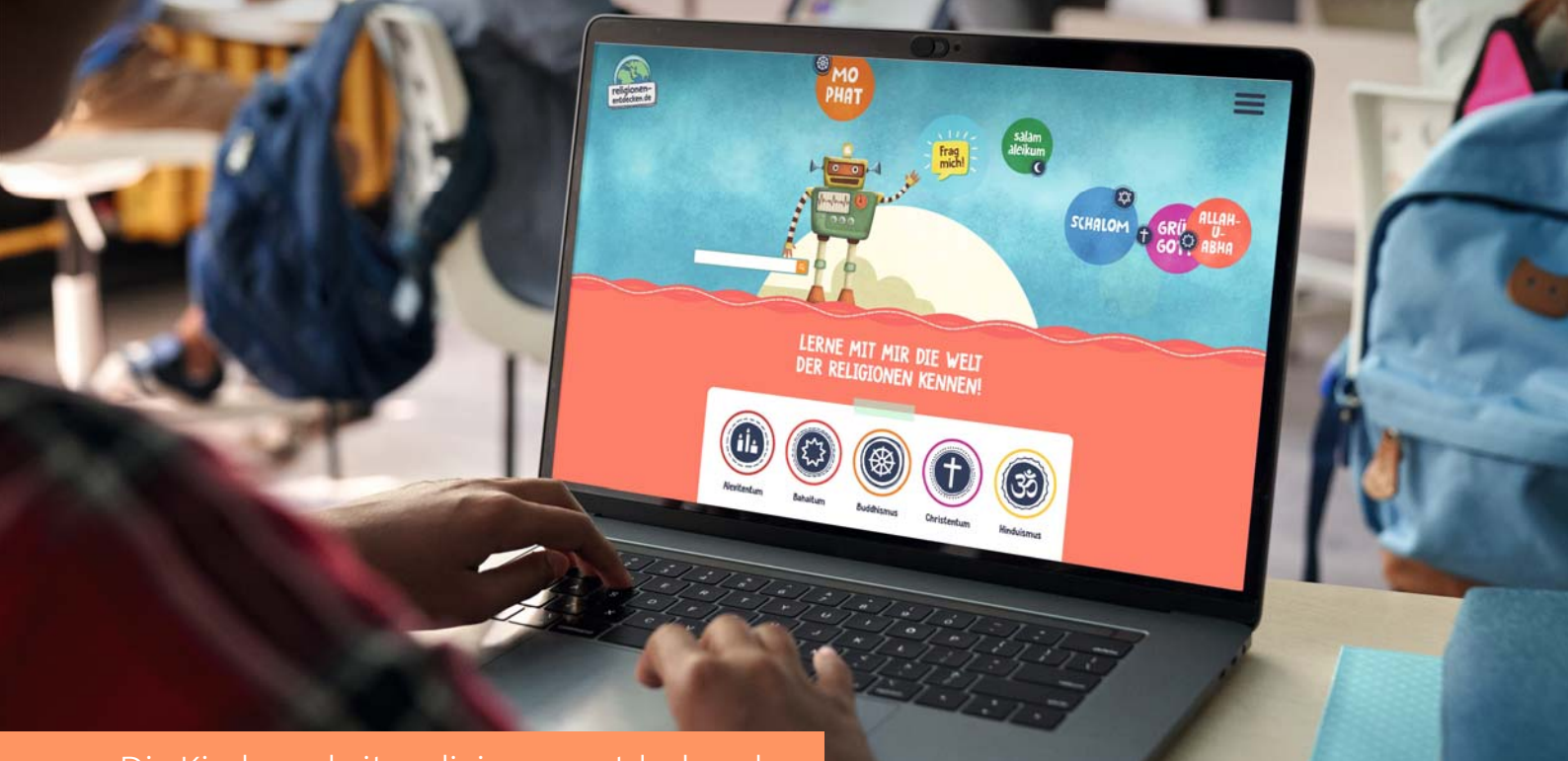
DR. SASKIA BREUER, DR. STEFAN KLUG, MICHAEL MÜLLER

INFO

Diese und viele weitere Hinweise, Anregungen und Links finden Sie auch auf einer umfangreichen TaskCard, die von der Abteilung Religionspädagogik für die Religionslehrkräfte aller Schulformen zusammengestellt wurde. Der Link kann gerne innerhalb der Fachschaften Religion und mit interessierten Kolleginnen und Kollegen geteilt werden.



Interreligiöses Erleben mit Kindern



Die Kinderwebsite religionen-entdecken.de

Unsere Gesellschaft ist vielfältig. Damit ein friedliches Zusammenleben auch zukünftig gelingt, braucht es Wissen über fremde Kulturen. Interreligiöse Bildung wird zu einer Schlüsselkompetenz für unsere Jugend. Aber wie kann dieser Dialog in der Kirche gelingen? Und wie können Kinder auf diesem Weg begleitet werden?

Die kostenlose Kinderwebsite religionen-entdecken.de bietet den nötigen niederschweligen Zugang zu Wissen und kann als interreligiöser Leitfaden für Kinder und Jugendliche dienen. Herausgegeben vom Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik in Frankfurt am Main, erklärt die Website die Religionen der Welt für Kinder zwischen etwa acht und 13 Jahren. Ein Verständnis für die religiöse Vielfalt fördert schließlich nicht nur Toleranz und Respekt, sondern stärkt auch die eigene Glaubensidentität.

INTERAKTION VON ANFANG AN

Das Herzstück der Site ist die Möglichkeit für Kinder, anonym Fragen zu stellen. Dass diese von Expertinnen

und Experten aus der jeweiligen Religion beantwortet werden, stellt sicher, dass die dargestellten Inhalte bekenntnisorientiert sind und die gelebte Lebenswirklichkeit der Glaubensgemeinschaft abbilden. Neben einem umfassenden Lexikon mit fast 2000 Stichwörtern sind so inzwischen über 8000 beantwortete Kinderfragen zusammengekommen.

Die Site bietet jedoch noch viel mehr: Eine interaktive Weltkarte ermöglicht es Kindern, selbst heilige Stätten einzutragen, wie bei bekannten Kartendiensten für Erwachsene. In einem Bereich mit Filmen, Audios und 360-Grad-Inhalten können Kirchen, Moscheen, Synagogen, Tempel und andere Gotteshäuser virtuell entdeckt werden. Umfragen, Quiz und Spiele runden das breite Angebot ab.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ ZUM PROBIEREN

Seit Dezember 2025 wird das Angebot durch den KI-Chatbot Auxie ergänzt. Die erste kindgerechte KI in deutscher Sprache hilft den Nutzern und Nutzerinnen beim Suchen und Finden der richtigen Inhalte auf der Site und vermittelt ganz nebenbei wichtige medienpädagogische Inhalte zum korrekten und kritischen Umgang mit Künstlicher Intelligenz. Auxie basiert auf einer vertrauenswürdigen dialogischen KI, das heißt, die Wissensdatenbank für seine Antworten sind menschlich geprüft. Das System läuft komplett auf europäischen Servern und unterliegt einer kontinuierlichen menschlichen Kontrolle.

DATENSCHUTZ WIRD GROSSGESCHRIEBEN

Gemacht ist religionen-entdecken.de für 8- bis 13-Jährige, die auf der Site eigenständig und risikofrei recherchieren und stöbern können. Das ermöglicht eine besondere Sicherheitsinfrastruktur, die keinerlei personenbezogene Daten der Kinder erfasst oder speichert. Alle Anwendungen – inklusive Medien und Kartenfunktion – laufen auf eigenen Servern des GEP, das als Medienhaus der EKD über entsprechendes Know-how verfügt. Damit ist sichergestellt, dass die schutzbedürftige Zielgruppe sorgenfrei im Netz agieren kann. Es garantiert außerdem die Zulassung der Kinderwebsite auch für den Grundschulkontext. Für den Einsatz im Klassenzimmer ist das einzige interreligiöse Kinderportal in Deutschland nämlich konzipiert.

EIN ORT FÜR DEN VIRTUELLEN AUSTAUSCH

Aber auch Erwachsene finden sich auf der Site zurecht. Neben einfach verständlichen Informationen über komplexe religiöse und theologische Sachverhalte bietet religionen-entdecken.de für alle in der religiösen Bildungsarbeit inzwischen einen kostenlosen Bereich für Lehrmittel: Auxies Reli-Lehrerzimmer steht nach einmaliger Registrierung (ebenfalls kostenlos) zum Download und Austausch über Materialien offen. Gedacht ist die Plattform auch als Community-Raum für all

jene, die sich mit interreligiösem Dialog beschäftigen. Mithilfe einer Kommentarfunktion lassen sich Unterrichtsmaterialien bewerten und verbessern. Dank der Hilfe durch die Expertinnen und Experten von religionen-entdecken.de können Unterrichtsmaterialien und Lernbausteine auf ihre authentische Darstellung geprüft werden.

DIGITALE SAKRALRAUMPÄDAGOGIK FÜR ALLE

Häufig scheitert interreligiöses Lernen an praktischer Begegnung. Die nächste Synagoge liegt zu weit entfernt, einen Tempel gibt es in der Region schon gar nicht. Auch hier setzt die Kinderwebsite mit ihrem jüngsten Bereich an: 360-Grad-Videos aus heiligen Stätten, zum Beispiel aus dem Felsendom in Jerusalem, ergänzen nicht nur moderne Wissensvermittlung, sondern ermöglichen das Eintauchen in einen Erlebnisraum. Aus der Perspektive der Betrachtenden können religiöse Zeremonien erfahren werden, und so kann der oft fehlende spirituelle Aspekt interreligiöser Begegnung integriert werden.



Hier finden Sie die Website
religionen-entdecken.de



MORITZ VOGEL

Der Autor ist leitender Redakteur der Kinderwebsite religionen-entdecken.de.

moritz.vogel@religionen-entdecken.de

DaFür ist Kirche da

Begegnungstage laden

Schülerinnen und Schüler nach Paderborn ein

Wie erleben junge Menschen Kirche heute? Im Schulalltag und besonders im Religionsunterricht lässt sich über alle Schulformen hinweg immer wieder eine gemeinsame Beobachtung machen: Viele Schülerinnen und Schüler haben in ihrem persönlichen Leben kaum noch direkte Berührungspunkte mit kirchlichen Einrichtungen, gelebter Spiritualität oder dem Engagement von Christinnen und Christen. Die Institution Kirche wirkt oft weit weg, fremd oder abstrakt. Gleichzeitig erleben Lehrkräfte aber auch eine andere Seite. Schülerinnen und Schüler sind keineswegs gleichgültig gegenüber den großen Fragen des Lebens. Sie sind offen, neugierig und bereit für ehrliche, tiefgründige Gespräche, wenn man ihnen authentisch, lebensnah und auf Augenhöhe begegnet. Zudem schätzen sie das soziale Engagement von Menschen sehr.

EINLADUNG NACH PADERBORN

Um einen Raum für Begegnungen, kritische Fragen und lebendige Einblicke in Kirche und in das Erzbistum Paderborn zu ermöglichen, laden die Abteilungen Religionspädagogik und Schulpastoral am 1. bzw. 2. März

2027 erstmals zu den Begegnungstagen „DaFür“ nach Paderborn ein. Die Tage richten sich an katholische sowie konfessionell-kooperative Religionskurse ab der Jahrgangsstufe 10 aller Schulformen. Das Angebot steht Gymnasien, Gesamtschulen, Sekundarschulen, Realschulen und Berufskollegs gleichermaßen offen. Ziel dieser Tage ist es, das Thema Kirche nicht nur theoretisch im Klassenzimmer zu behandeln, sondern es für die Schülerinnen und Schüler praktisch erfahrbar zu machen. Das Programm verbindet eine Exkursion nach Paderborn, vielfältige Informationen zum gesellschaftlichen Engagement von Christinnen und Christen sowie spannende Diskussionen über die Bedeutung des Christentums in unserer Gesellschaft zu einem Gesamterlebnis.

PROGRAMM

Der jeweilige Tag beginnt für die Gruppen mit der individuellen Anreise nach Paderborn. Den stimmungsvollen Auftakt bildet eine Begrüßung im Hohen Dom. Im Anschluss starten die Schülerinnen und Schüler eine intensive zweistündige Workshopphase unter dem Motto „Kirche erfahren“. Diese Workshops finden dezent-

tral an verschiedenen Orten der Innenstadt statt. Die Teilnehmenden bekommen die Gelegenheit, unterschiedliche kirchliche Handlungsfelder und diakonische Orte kennenzulernen und zu sehen, wo Kirche heute mitten im Leben von Menschen positiv wirkt. Danach ist Zeit für ein Mittagessen und Freizeit. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten Gutscheine für ausgewählte Gastronomiebetriebe in der Innenstadt, sodass sie ihre Mittagspause flexibel in Gruppen gestalten und dabei die Stadt entdecken können. Am Nachmittag verlagert sich das Geschehen in die historische Paderborner Kaiserpfalz. Dort erwartet die Teilnehmenden ein „Markt der Möglichkeiten“ mit verschiedenen Angeboten, welche beruflichen, sozialen und spirituellen Wege sich für junge Menschen im Kontext von Kirche eröffnen können. Danach gibt es ein Meet & Greet mit der Erzbistumsleitung, verbunden mit der persönlichen Gelegenheit, Fragen, aber auch Kritik und Wünsche direkt an Erzbischof und Generalvikar zu richten. Das Forum soll einen ehrlichen Dialog auf Augenhöhe ermöglichen. Ein gemeinsamer Abschluss mit der Möglichkeit zum Feedback und mit einem Reisesegen rundet den jeweiligen Tag ab.



INFORMATIONEN & ANMELDUNG

Da an beiden Veranstaltungstagen ein identisches Programm geboten wird, kann flexibel gewählt werden, welcher der beiden Termine besser in die schulische Jahresplanung passt. Über den nebenstehenden QR-Code gelangen Sie zur Website mit aktuellen Informationen zum Programm, zu den verschiedenen Workshopangeboten, zu Begleitmaterialien sowie zu Möglichkeiten der Bezuschussung der An- und Abreise.



Eine Anmeldung von Lerngruppen ist bereits möglich. Die Zahl der Teilnehmenden pro Tag ist begrenzt, daher wird eine frühzeitige verbindliche Anmeldung empfohlen.

Als Ansprechperson steht aus der Abteilung Religionspädagogik Dr. Stefan Klug (stefan.klug@erzbistum-paderborn.de) und aus der Abteilung Schulpastoral Hans-Bodo Markus (hans-bodo.markus@erzbistum-paderborn.de) für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns darauf, Sie und Ihre Klassen in Paderborn zu begrüßen!



(FORTBILDUNGS-) VERANSTALTUNGEN

aus der Abteilung Religionspädagogik



Theologie macht Schule –

Studientag „Krieg und Frieden“ (SEK I/II, BK)

„Krieg und Frieden“ ist das Thema des diesjährigen Studientages für Religionslehrerinnen und Religionslehrer, zu dem die Theologische Fakultät Paderborn in Kooperation mit der Abteilung Religionspädagogik herzlich einlädt.

Termin:

23. September 2026, 9 Uhr bis 16 Uhr

Ort:



THEOLOGISCHE
FAKULTÄT
PADERBORN



Information und Anmeldung:

Eine Entdeckungsreise durch die „großen Erzählungen“ der Bibel (GS)

Schon Kinder fragen: „Warum leben wir? Woher kommt die Welt? Warum gibt es Leid? Stimmt es, was von Gott erzählt wird? Gibt es Gott wirklich?“ Rainer Oberthür geht auf Entdeckungsreise durch die „großen Erzählungen“ des AT und NT. Sein neues Buch „Die Kinderbibel“ liefert zentrale Geschichten in ihrem Zusammenhang untereinander. Sie erzählen von auch heute noch bedeutsamen Lebenserfahrungen. Immer geht es darum, wie Gott da ist. Rainer Oberthür stellt neben der Kinderbibel auch sein bisher größtes Unterrichtsprojekt mit über 50 Seiten Material vor.

Termin:

13. Oktober 2026,
14 Uhr bis 18 Uhr

Ort:

Paderborn

Termin:

14. Oktober 2026, 14 Uhr bis 18 Uhr

Ort:

Meschede

Information und Anmeldung:



Kurs auf die neue Oberstufe – der Projektkurs Religion im Fokus (SEK II)

In diesem Webinar möchten wir neben einer Einführung in die neue APO-GOST über mögliche Themen für Projektkurse ins Gespräch kommen und zugleich einige unterrichtspraktische Beispiele vorstellen. Wie könnte ein Projektkurs in Katholischer Religionslehre aussehen? Welche Themen bieten sich an? Welche Erfahrungen

gibt es bereits? Religionslehrkräfte sollen ermutigt werden, Projektkurse unter Beteiligung des Faches Religion zu entwickeln und an der eigenen Schule anzubieten.

Termin:

12. Oktober 2026, 15 Uhr bis 17.30 Uhr
(digital)



Information und Anmeldung:

Zeiten und Feste im Schulleben interreligiös wahrnehmen (GS)

Viele Klassen sind mittlerweile multireligiös besucht, gleichzeitig ist das Wissen über religiöses Brauchtum oft kaum vorhanden. Lehrkräfte fragen sich, welche Feste und Bräuche sie im RU thematisieren können. Die Referentinnen zeigen Materialien und stellen eigene Ideen und Erfahrungen zu geprägten Zeiten in der Grundschule vor.

Termin:

16. November 2026, 16 bis 17.30 Uhr
(digital)



Information und Anmeldung:

Wenn Frieden fragil wird!

Jahrestagung der katholischen Religionslehrkräfte an Berufskollegs

Die Tagung widmet sich dem Rahmenthema „Krieg und Frieden“. Neben biblischen Befunden wird es auch einen Einblick in die Militärseelsorge geben sowie unterrichtspraktische Anregungen.

Termin:

15./16. Februar 2027

Ort:

Tagungshaus Liborianum, Paderborn



Information und Anmeldung:

„Seht, ich mache alles neu“?! – Die Transformation des Humanen: christlich-anthropologische Orientierung im Zeitalter neuer Technologien und KI

Jahrestagung der katholischen Religionslehrkräfte an Gymnasien/Gesamtschulen

Maschinen zunehmend Aufgaben übernehmen, die bislang als genuin menschlich galten? Welche Herausforderungen ergeben sich für die Beziehung des Menschen zu Gott, wenn KI zunehmend Eigenschaften des Göttlichen übernimmt?

Termin:

24./25. Februar 2027

Ort:

Katholische Akademie Schwerte



Information und Anmeldung:



Künstliche Intelligenz, Robotik und digitale Technologien verändern nicht nur unsere Lebens- und Arbeitswelt, sondern berühren grundlegende Fragen des Menschseins. Was bedeutet es, Mensch zu sein, wenn

Interreligiöse Dynamiken in Religiösen Schulwochen

Schule ist heute mehr denn je ein lebendiger Mikrokosmos und ein Ort gelebter Vielfalt, an dem Jugendliche unterschiedlichster Herkunft, Kultur und Religion täglich aufeinandertreffen. Ein besonderes schulpastorales Projekt ist die „Religiöse Schulwoche“ (RSW). Seit vielen Jahrzehnten begleitet dieses besondere Format junge Menschen verlässlich in ihren Lebenswelten. Hier entfaltet sich im geschützten Rahmen eine interreligiöse Dynamik, die weit über das klassische, rein kognitive Lernen im herkömmlichen Religionsunterricht hinausgeht.

Die Moderation der RSW wahrt stets die Balance zwischen dem Einzelnen (Ich), der Dynamik der Gruppe (Wir) und dem Thema (Es) im jeweiligen Umfeld (Globe).

Ein offenes Angebot für alle Jugendlichen

Das Fundament der gesamten Religiösen Schulwoche bildet eine klare, unmissverständliche und offene Einladung: Es sind ausdrücklich alle Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs eingeladen, ganz unabhängig von ihrer Konfession, Religion oder ihrer aktuellen Religionszugehörigkeit. Unsere Vision gründet auf einer Welt, in der jede und jeder Einzelne gleich wertvoll ist. Die fundamentale Basis unserer täglichen Arbeit ist da-

bei ein zutiefst christliches Menschenbild: Wir glauben fest daran, dass jeder Mensch als Geschöpf Gottes eine einzigartige, unverlierbare Würde besitzt, und zwar völlig unabhängig von erbrachter Leistung, Herkunft, persönlichen Zweifeln oder religiösen Prägungen. Bei uns soll und darf sich jede Schülerin und jeder Schüler von Anfang an bedingungslos angenommen, sicher und in seiner Ganzheit respektiert fühlen.

Begegnung als Chance

Die RSW versteht sich explizit nicht als exklusiver Raum für kirchennahe Jugendliche. Gerade in der direkten Begegnung von Christinnen und Christen unterschiedlicher Konfessionen, Musliminnen und Muslimen, Angehörigen anderer Religionen sowie Konfessionslosen, Atheisten und Suchenden liegt das eigentliche, transformative Potenzial dieser Tage. Unsere Intention ist es keineswegs, den Jugendlichen fertige Antworten oder starre dogmatische Überzeugungen „überzustülpen“. Vielmehr geht es um ein offenes, strukturiertes Angebot, die eigenen Orientierungen im Leben – das, woran man sich innerlich festmacht, was richtig und wichtig für einen selbst und das Zusammenleben mit den Mitmenschen ist – intensiv zu reflektieren, Identität zu festigen und neue Impulse mitzunehmen.

Gelebte Ökumene als Vorbild

Um diesen sensiblen interreligiösen Dialog nachhaltig und gelingend zu gestalten, bedarf es einer klaren inneren Haltung und einer fundierten methodischen Struktur. Getragen wird die Woche von einem ökumenischen Team aus theologischen und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der evangelischen und der katholischen Kirche. Diese gelebte Ökumene zeigt den Jugendlichen, dass Vielfalt, Differenz und tief empfundene Einheit im Glauben wunderbar Hand in Hand gehen können.

Der Kern der RSW-Arbeit liegt in den täglichen Gesprächsgruppen mit etwa 15 Personen, die auf den Prinzipien der Themenzentrierten Interaktion (TZI) nach Ruth Cohn basieren. Unsere Moderation wahrt stets die Balance zwischen dem Einzelnen (Ich), der Dynamik der Gruppe (Wir) und dem Thema (Es) im jeweiligen Umfeld (Globe).

Interreligiöses Lernen durch respektvolle Auseinandersetzung

Es gilt das zentrale Postulat: „Störungen haben Vorrang!“ Widerstände, Zweifel oder interreligiöse Spannungen werden nicht übergangen, sondern als ehrlicher, produktiver Teil des gemeinsamen Prozesses transparent thematisiert. Interreligiöses Lernen bedeutet hierbei explizit nicht, Unterschiede harmoni-

sierend zu verwischen. Es geht um einen echten Diskurs, bei dem unterschiedliche religiöse Positionen in eine respektvolle Auseinandersetzung treten. Indem wir etwas aus unserem eigenen christlichen Glaubensschatz zeigen und als Orientierungsmöglichkeit anbieten, ermutigen wir die Jugendlichen aller Identitäten, sich ebenfalls selbstbewusst zu positionieren. So wird die RSW zu einem nachhaltig erfahrbaren Lernfeld für gegenseitige Wertschätzung des Andersseins.



HANS-BODO MARKUS

Der Autor ist Referent in der Abteilung Schulpastoral und zuständig für die Religiösen Schulwochen.

hans-bodo.markus@erzbistum-paderborn.de

Wie kann ich eine Religiöse Schulwoche buchen?

Da die Planungen für eine Religiöse Schulwoche langfristig und sorgfältig erfolgen, empfiehlt sich eine Kontaktaufnahme etwa zwei Jahre im Voraus. Nach einem offiziellen Beschluss durch Ihre Schulkonferenz kommt unser ökumenisches Team für eine komplette Woche zu Ihnen an die Schule. Die RSW wird in der Regel für zwei bis drei Jahrgangsstufen ab der Klasse 9 durchgeführt. Bei Interesse, Fragen oder für eine Terminabsprache wenden Sie sich bitte direkt an die Schülerpastoral im Erzbischöflichen Generalvikariat Paderborn unter der Adresse: schulpastoral@erzbistum-paderborn.de.

Hier finden Sie ein Youtube-Video mit Eindrücken einer RSW:

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihrer Schule!



WAS PRÄGT DIE ARBEIT AN EINER MULTIRELIGIÖSEN SCHULE?

Ein Interview mit Cornelia Landschütz



Cornelia Landschütz ist seit vielen Jahren Schulseelsorgerin an der Realschule in der Südstadt in Paderborn.

Frau Landschütz, was unterscheidet Ihren Alltag von dem an einer konfessionell homogenen Schule?

Vieles ist im Grunde ähnlich: Einen großen Teil meiner Arbeitszeit verbringe ich mit Gesprächen über Sorgen und Probleme der Lernenden, mit Konfliktbearbeitung zwischen Kindern und gelegentlich auch mit Eltern. Unterschiede zeigen sich eher in den Themen, mit denen Jugendliche zu mir kommen. Durch die religiöse Vielfalt unserer Schülerinnen und Schüler sind viele Fragen von den Werten und Lebensvorstellungen geprägt, mit denen sie aufwachsen.

Ein zentrales Thema ist zum Beispiel die Akzeptanz der Gleichberechtigung aller Lernenden. Daraus entstehen immer wieder Auseinandersetzungen, klärende Gespräche und manchmal auch Gefühle von Niedergeschlagenheit oder Minderwertigkeit. Unsere Schulgemeinschaft ist sehr vielfältig: katholisch, evangelisch, freikirchlich, orthodox, muslimisch in unterschiedlichen Strömungen, aber auch Sikh und Buddhisten. Diese Vielfalt bedeutet für mich und das Kollegium ein tägliches Bemühen um gegenseitige Toleranz und um Respekt.

Was bedeutet diese Vielfalt für Ihr Verständnis von Schulpastoral?

Ich suche vor allem nach Gemeinsamkeiten und nach dem, was Menschen verbindet. Auf dieser Grundlage gestalte ich meine multireligiösen Angebote. Ein Beispiel dafür ist das gemeinsame Trauern um Verstorbene. Einmal im Jahr lade ich zu einer Gedenkfeier ein, an der zwischen 50 und 80 Jugendliche verschiedener Religionen teilnehmen. Dabei wird deutlich, dass Trauer und Erinnerung etwas sind, das alle Menschen verbindet.

Wie gestalten Sie Ihre schulpastoralen Angebote?

Angebote wie der Prüfungssegen vor den Abschlussprüfungen richte ich bewusst an Schülerinnen und Schüler aller Religionszugehörigkeiten. In spirituellen Angeboten haben Jugendliche die Möglichkeit, sich mit persönlichen Gebeten einzubringen – ausgesprochen oder still –, eine Kerze anzuzünden oder eigene Gedanken zu formulieren. Die Gebete stehen nebeneinander, unterscheiden sich manchmal in der Form oder der Anrede Gottes, aber die Themen und Sorgen sind oft erstaunlich ähnlich.

Viermal im Jahr lade ich die christlichen Schülerinnen und Schüler zu Schulgottesdiensten ein. Diese werden

als Wortgottesdienste gefeiert und häufig von Jugendlichen mitgestaltet. Fester Bestandteil sind das Kreuzzeichen, eine Bibellesung, Fürbitten, das Vaterunser und ein Segensgebet – also Elemente, die in allen christlichen Konfessionen ihren Platz haben. Besonders wichtig ist mir, dass die Jugendlichen mit ihren eigenen Themen vorkommen, Stille erleben, vielleicht mit Gott in Kontakt kommen und sich im Kirchenraum wohlfühlen. Die „großen“ multireligiösen Feiern unserer Schule – die Einschulungsfeier und die Entlassfeier – werden immer auch von christlichen und muslimischen Religionsvertretenden mitgestaltet. Gleiches gilt auch für Friedensgebete.

Bei der Planung und Durchführung aller multireligiösen Feiern achte ich darauf, dass alle Glaubensrepräsentanten zu gleichen Teilen beteiligt sind und dass die Gebete aller Religionen nebeneinanderstehen und ihren Platz haben.

Gab es Begegnungen, die Ihre Arbeit besonders geprägt haben?

Sehr berührende Erfahrungen mache ich jedes Jahr im Projekt „Jung trifft Alt“. Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen besuchen an mehreren Nachmittagen Bewohnerinnen und Bewohner von Seniorenheimen in Paderborn. Diese Besuche führen immer wieder zu besonderen emotionalen Augenblicken. Ich erlebe dort, wie respektvoll und aufmerksam Jugendliche aller Religionszugehörigkeiten den Seniorinnen und Senioren begegnen. Gerade diese Begegnungen geben mir viel Hoffnung und ermutigen mich besonders in schwierigen Phasen des Schulalltags.

Zum Abschluss: Was braucht es, damit multireligiöse Schulpastoral gelingt?

Neugier, Akzeptanz, vor allem Wertschätzung, Offenheit, Interesse aneinander, die oben genannte Suche nach Gemeinsamkeiten und den Versuch, die und den anderen zu verstehen.

DAS INTERVIEW FÜHRTE LEA MILOVANOVIC, REFERENTIN IN DER ABTEILUNG SCHULPASTORAL.





Die Illustration von Anna Lisicki-Hehn übersetzt den Friedenstraum des Propheten Jesaja in mehrere Sprachen.



ANDREA KARIMÉ

Die Autorin bezeichnet sich selbst als Kinderbuchautorin, Lesekünstlerin, Geschichtenerzählerin und Poesiepädagogin.

Hier gibt es weitere Informationen:



UND WIR SOLLEN ALLE SPRACHEN BENUTZEN

Erzählte Vielfalt in der Alle-Kinder-Bibel am Beispiel Mehrsprachigkeit

Schon als Kind war ich fasziniert von Wörtern in vielen Sprachen, die mein Vater in unsere deutsch-libanesisches, christlich-muslimische Wohnung brachte. Wie Vögel flogen sie in mein Ohr und beflügelten meine Fantasie. Aber auch das Vorlesen hat mich fasziniert. Ein Teil dessen waren Bibel-Geschichten. Unter anderem deshalb habe ich mich sehr gefreut, dass mir das Schreiben der Alle-Kinder-Bibel anvertraut wurde. Die Möglichkeit, ein (mehrsprachiges) Geschichten-Haus für alle Kinder zu erzählen, etwa ungeachtet kultureller und sprachlicher Identitäten, war ein Geschenk.

Nicht nur die Wortvögel meiner Kindheit bewegen mich, die Mehrsprachigkeit als eins der vielen Charakteristika für Vielfalt in der Kinderliteratur zu etablieren. In Deutschland gibt es mindestens 40 Prozent Kinder, die mit mehreren Sprachen aufwachsen. Die Alle-Kinder-Bibel erzählt diese Mehrsprachigkeit als Normalität. Ich war begeistert, dass die Illustratorin Anna Lisicki-Hehn sofort zugestimmt hatte, Wörter in vielen Sprachen in die Illus einzubauen. Jede Illustration enthält nun ein Wort, passend zur jeweiligen Geschichte, in mehreren in Deutschland gesprochenen Sprachen.

Die Geschichten erzählen die Blume Amani (Kiswaheli für Frieden) in „Friedenstraum von Jesaja“ oder Ketonnät Passim (Hebräisch für Ärmelkleid) in „Jakob wird verkauft“.

Im neuen Praxisbuch, von Ideengeberin der Alle-Kinder-Bibel Sarah Vecera herausgegeben, beschreibe ich, wie ich eine Geschichte „mehrsprachig“ vorlese. In Jesajas Friedenstraum etwa tauchen die Wörter für Frieden – Amani, Pokoj und Mir –, alle leicht auszusprechen, in Bild und Text auf. Zusammen mit einem Klanginstrument (Kigonki oder Windspiel der Kinder) spreche ich diese Wörter in eine Vorlesepause. Kinder sprechen mit. So wird die Geschichte eine mehrsprachige Welt. Die Kinder erhalten die Wörter in einer Tüte, jedes Wort bedeutet Frieden. Tüte und Wortkärtchen werden anschließend dekoriert, Wörter ergänzt und vieles mehr. So entsteht ein wachsender Wort-Schatz in Tüte und Kopf und Herz. Gezitscher aus der Alle-Kinder-Bibel.

Andrea Karimé: Alle-Kinder-Bibel. Unsere Geschichten mit Gott, Neukirchener Verlagsgesellschaft, 2025

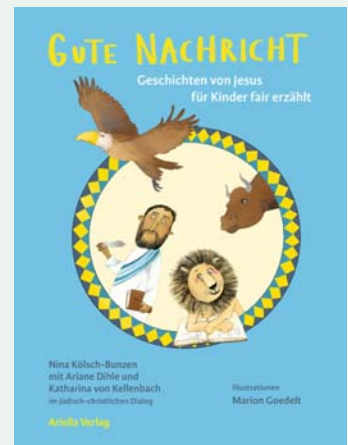
GUTE NACHRICHT

GESCHICHTEN VON JESUS FÜR KINDER FAIR ERZÄHLT

Dieses neue Kinderbuch ist ein Produkt jüdisch-christlicher Zusammenarbeit dreier Autorinnen und der Illustratorin des Ariella Verlags. Es soll einen jüdischen Jesus „fair“ erzählen. Nicht nur seine Feinde waren „jüdisch“, auch seine Familie, Freunde und Anhängerschaft sollten jüdisch kenntlich gemacht werden. Das Buch trägt bewusst den Untertitel „Geschichten von Jesus“, es ist keine „Kinderbibel“. Denn hier werden ausgewählte Geschichten nacherzählt, um Kindern – und Erwachsenen – die Bedeutung des Jude-Seins Jesu erklärlich zu machen: Jesus feiert Schabbat in der Synagoge und Pessach im Tempel, er betet die Psalmen und diskutiert mit jüdischen Gelehrten über die „Schrift und die Propheten“. Seine Lehre ist keine Abkehr vom Judentum. Die Illustrationen zeigen keine Menschen – mit Ausnahme des Evangelisten Matthäus, der neben Lukas als Ochse, Markus als Löwe und Johannes als Adler als Quellenangabe auf jeder Seite präsent ist –, denn es sollen keine Stereotype jüdischer Männlichkeit bedient werden. Stattdessen sind die Bilder symbolisch und verknüpfen Geschichten aus dem Alten Testa-

ment mit Ereignissen im Neuen Testament. Zum Beispiel: Lukas erzählt von dem „Zwölfjährigen Jesus im Tempel“ und erwähnt auch den Anlass: Jesus hat sich mit seiner Familie auf den Weg nach Jerusalem in den Tempel gemacht, um das Pessachfest zu feiern.

Die Illustrationen zeigen Frösche und Heuschrecken (die Plagen), zerbrochene Ketten (Befreiung) und eine geteilte Wasserwelle (Wunder). Die Bilder verweisen auf den Exodus der Israeliten aus Ägypten. Jesus feiert Pessach, was ihn jüdisch macht. Für die Evangelisten ist Jesus in die jüdische Religion und Geschichte eingebettet, ihre Erzählungen sind keine historischen Tatsachenberichte, sondern in der Sprache des Glaubens geschrieben. Dieses Kinderbuch möchte ihre Erzählungen vom Juden Jesus mit und nicht gegen die Juden lesen.



KATHARINA VON KELLENBACH
Die Autorin ist emeritierte Professorin
an der Universität Paderborn.

*Nina Kölsch-Bunzen mit Ariane Dihle und
Katharina von Kellenbach: Gute Nachricht –
Geschichten von Jesus für Kinder fair erzählt,
Ariella Verlag, 2025*

LESUNG

Online-Lesung zum Buch am
4. November 2026 von 16 bis 17:30 Uhr
Jetzt hier anmelden:



Es ist wichtig, Kämpfe zu überwinden und Hoffnungszeichen zu teilen



Alexandra Dittmeier (Mitte) freut sich über den Erfolg ihrer beiden Schülerinnen Charlotte Menne und Salome Maier

Religiöses Lernen gelingt besonders dort, wo Begegnung und Dialog möglich werden. Ein Podcast-Projekt zweier Schülerinnen zeigt, wie katholischer Religionsunterricht dazu einen wichtigen Beitrag leisten kann.

Angesichts der zunehmenden antisemitischen Anfeindungen wächst die Verantwortung des katholischen Religionsunterrichts, das Verständnis zwischen den Religionen zu stärken und als Ort des Lernens, des Verstehens und des verbindenden Dialogs zu wirken. So passen die Worte von Salome Maier und Charlotte Menne am Ende ihres Podcasts zu Chanukka, die ich als Überschrift dieses Artikels gewählt habe, gut zu der aktuellen Aufgabe des katholischen Religionsunterrichts.

Die Idee zur Teilnahme an dem Wettbewerb „Shalom – jüdisches Leben heute!“ hatte sich aus dem katholischen Religionsunterricht im 9. Jahrgang entwickelt. Durch die Vorbereitung auf die Gedenkveranstaltung zum 9. November und den Besuch einer Ausstellung, in der Monica Moisî-Berger, die Tochter einer aus Warburg

zur NS-Zeit geflüchteten Jüdin, die Briefe ihrer Mutter vorstellte, die sie in deren Nachlass gefunden hatte, waren Salome und Charlotte nachhaltig beeindruckt, sodass sie an einem Wettbewerb zum jüdischen Leben teilnehmen und einen Podcast erstellen wollten. „Ich habe mich schon vorher für die jüdische Geschichte interessiert und habe das Projekt als Möglichkeit gesehen, mich noch intensiver mit dem Thema zu befassen“, so Charlotte auf die Frage nach ihrer Motivation.

Durch die Teilnahme an einer Dialogkonferenz der Ständigen Konferenz von Juden, Christen und Muslimen (JCM) hat Salome Judith Silver kennengelernt, eine jüdische Musikerin und Liedermacherin, deren Friedenslieder den Podcast musikalisch unterlegen. Daneben konnte sie Jan Mühlstein, Journalist und Gründungsmitglied der liberalen jüdischen Gemeinde

Beth Shalom in München, und Monica Moisi-Berger als Interviewpartner gewinnen. Nachdem diese gefunden waren, haben Salome und Charlotte die Gespräche vorbereitet und durchgeführt. Sie haben viel Zeit in den Schnitt, die Bearbeitung und in die Übersetzung investiert. „Wir haben außerdem nicht erwartet, wie zeitintensiv das Schneiden wird“, beschreibt Salome ihre Entscheidung, welche Informationen wesentlich sind, denn der Podcast hatte eine Zeitbeschränkung von sieben Minuten.

Was die Schülerinnen am Ende mitnahmen, waren Selbstwirksamkeit durch eigenes Sprechen und Produzieren von Inhalten, gestärkte Medienkompetenz durch die Recherche und die Umsetzung ihres Wissens sowie ein tieferes Verständnis dafür, wie Gemeinschaft durch Dialog und Respekt wächst.



Hier können Sie den Podcast hören:

Wenn Lernende sich trauen, ihre eigenen Fragen zu formulieren, und zugleich Verantwortung für andere Perspektiven übernehmen, wird Religion als lebendige Debatte erfahrbar. Das Projekt zeigt, wie Unterricht gelingt, wenn Theorie sich in konkretes Tun übersetzt und Stimmen Glauben tragen. „Der Podcast war eine super Gelegenheit, in kurzer Zeit intensive Gespräche zu führen und Neues zu lernen. Im Unterricht sprechen wir häufig über Menschen, und hier war es möglich, mit Menschen zu sprechen“, resümiert Salome.

Hier finden Sie eine ausführliche Version des Beitrags im Portal „Schule und Hochschule“:



ALEXANDRA DITTMER

Die Autorin ist Lehrerin für Katholische Religion und Geschichte am Gymnasium Marianum in Warburg.

Die bunte Vielfalt jüdischer Feste

Seit über 1700 Jahren gehört jüdisches Leben zu Deutschland. Daran knüpft der landesweite Schülerwettbewerb des Ministeriums für Schule und Bildung NRW „Shalom – jüdisches Leben heute!“ an, der unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Hendrik Wüst steht.

Im Schuljahr 2025/26 haben mehr als 2400 Schülerinnen und Schüler aus der Sekundarstufe I Beiträge für den Wettbewerb eingereicht. Unter dem Motto „Die bunte Vielfalt jüdischer Feste“ waren sie eingeladen, sich mit einem oder mehreren jüdischen Festen zu beschäftigen: Welche Rituale, Bräuche und Gefühle sind damit verbunden? Welche Speisen, Lieder oder besonderen Grüße gehören dazu? Und wie werden diese Feste heute gefeiert – auch im Vergleich zu Festen aus der eigenen Religion oder Kultur?

Die Landesregierung setzt bewusst auf Begegnung und Dialog. Wer sich auf jüdisches Leben einlässt, Vorurteile hinterfragt und Menschen persönlich begegnet, stärkt Respekt, gesellschaftlichen Zusammenhalt und damit auch die Demokratie.



Der nächste Wettbewerbsdurchgang wird im Herbst 2026 mit dem Motto „Alles koscher – oder was?“ veröffentlicht. Auch in den kommenden Jahren soll der Wettbewerb regelmäßig mit wechselnden thematischen Schwerpunkten fortgeführt werden.

Informationen zum Wettbewerb und zu den bisherigen Preisträgerinnen und Preisträgern sowie ihren inspirierenden Beiträgen finden sich unter: shalom-wettbewerb.nrw.de.

CHRISTOPH OSTERHOLT

Der Autor ist Wettbewerbskoordinator von „Shalom“ bei der Bezirksregierung Münster.



Elmas Yigitbas hat Deutsch und Geschichte auf Lehramt studiert und ist Museumsführerin im Diözesanmuseum Paderborn.

Das in Löwenform kunstvoll gestaltete Aquamanile dient als liturgisches Gefäß; im Islam gibt es mit dem Ibrik ein ähnliches Gefäß zur rituellen Waschung.



VERFLECHTUNGEN

Interreligiöse Führungen im Diözesanmuseum Paderborn für Erwachsene und Schulklassen

Im Gespräch mit der Museumspädagogin Annalena Müller und der Museumsführerin Elmas Yigitbas

Ein bedeutendes Signal der Anerkennung: Im Jahr 2022 wurde das Diözesanmuseum vom Bundesministerium für Kultur und Medien für das zukunftsweisende Projekt „Verflechtungen“ ausgewählt. In dieser zunächst zeitlich befristeten Kooperation (2022–2024) rückten ausgewählte Dommuseen christliche Kunstwerke unter interreligiösen Gesichtspunkten in ein neues Licht. Im Fokus standen Exponate mit Ursprung oder Einflüssen aus islamisch geprägten Regionen. Durch mehrsprachige Angebote – etwa auf Türkisch, Persisch oder Arabisch – machten die Kirchenschätze unsere gemeinsame Geschichte für Besucherinnen und Besucher greifbar und zugleich die tief verwurzelten Verbindungen zwischen Christentum und Islam sichtbar.

Eine gute Nachricht vorweg: Über den Projektzeitraum hinaus hat das Paderborner Museum dieses interreligiöse Vermittlungsangebot bis heute verstetigt – nicht zuletzt dank des Engagements von Elmas Yigitbas, die von diesem Angebot begeistert war und sich zur Museumsführerin hat ausbilden lassen.

Welche Erfahrungen konnten im Diözesanmuseum Paderborn mit diesem innovativen Projekt gewonnen werden?

E. Yigitbas: Ich stamme aus Bremerhaven, bin in einer muslimischen Familie groß geworden und habe Deutsch und Geschichte auf Lehramt studiert. Meine Freude an Kunstgeschichte hat mich motiviert, mich hier im Museum zu melden und beim Projekt mitzuarbeiten. Die Vermittlung von Kunst und ihrem historischen Hintergrund macht mir große Freude. Für mich ist Kunst ein Zugang zu Geschichte, der viel lebendiger

ist als die Arbeit mit Texten. Die Bilder und Objekte transportieren Vorstellungen und bieten Gesprächsanlässe über den historischen Kontext.

Können Sie das konkretisieren?

E. Yigitbas: Ein schönes Beispiel ist die Figur Maria Magdalena, eine mittelalterliche Skulptur aus unserer Sammlung, die ein kostbares orientalisches Seidengewand trägt. Es fällt auf, dass das Gewand im Brustbereich pseudo-kufische, also arabisch anmutende Schriftzeichen aufweist, die so die Herkunft und Wertigkeit des Stoffs hervorheben.

A. Müller: Das habe ich bei meiner Vermittlung der Skulptur vorher nicht wahrgenommen und interpretieren können. Jetzt habe ich einen anderen Bezug zu dieser Figur und sehe die Verflechtungen zwischen orientalisch-muslimischem und christlichem Kulturkreis. Erst durch dieses Programm „Verflechtungen“ haben wir hier genauer hingeschaut. Elmas hat uns geholfen, unseren christlich geprägten Blick auf unsere Exponate zu erweitern und Barrieren abzubauen. Wir gehen mit einem Kunstwerk miteinander ins Gespräch und merken dann: Wow, was steckt da alles hinter?

E. Yigitbas: Auch muslimische Besucherinnen und Besucher haben einen Aha-Moment, entdecken etwas aus ihrem Kulturkreis wieder und können die Wertschätzung ihrer Religion und Kultur durch diese Verflechtungs-Führungen erleben.

Wie sind Ihre Erfahrungen mit interreligiösen Führungen mit Schulklassen?

E. Yigitbas: Wir haben viele Schulklassen mit multikulturellem Background, und wir versuchen dann, auch Bezüge zur islamischen Glaubenswelt für die Schülerinnen und Schüler zu eröffnen. Zum Beispiel beim Aquamanile, das – in Löwenform kunstvoll gestaltet – ein liturgisches Gefäß ist und zur Handwaschung bei der Eucharistie eingesetzt wurde. Ich erwähne dann, dass es im Islam ein Gefäß mit ähnlicher Funktion gibt: ein Ibrik, das zur rituellen Waschung vor dem Gebet Verwendung findet. Dann sind die muslimischen Schülerinnen und Schüler erstaunt, positiv überrascht und auch ein wenig stolz, dass es hier Verbindungen und Parallelen zwischen ihrer Religion und der christlichen Religion gibt. Sie fühlen sich gesehen und nicht ausgegrenzt. Sie ahnen dann, dass wir alle vermutlich mehr

miteinander verflochten sind, als wir vordergründig denken.

Gibt es ein Highlight in Ihrer Vermittlungsarbeit?

E. Yigitbas: Jede Führung ist für mich ein Erfolg. Denn jedes Kind geht mit der Erfahrung aus dem Museum: Es gibt immer noch eine weitere Perspektive als meine eigene und mehr Gemeinsamkeiten mit anderen, als ich angenommen habe. Und ich werde mit meiner Religion, meinem kulturellen und religiösen Hintergrund gesehen, darf Fragen stellen und muss mich nicht ausgegrenzt fühlen.

Das Interview führte **DR. HEIKE BEE-SCHROEDTER**,
Referentin in der Abteilung Schulpastoral.

Interreligiöse Schulklassenführungen im Diözesanmuseum für Klassen 5–13:

Interreligiös im Museum –
Christentum & Islam im Dialog
90 Minuten,
Kosten für die Führung: 15 €,
Eintritt frei

Buchung hier möglich:



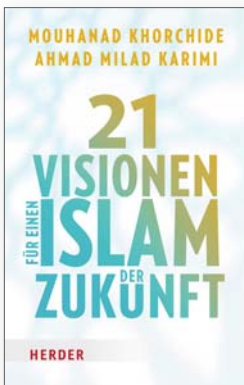
*Annalena Müller ist als Museumspädagogin
zuständig für die Bildungs- und Vermittlungs-
arbeit sowie für die Veranstaltungsorganisation.*

MEDIEN- HÄPPCHEN

BUCHEMPFEHLUNGEN UND FILMTIPPS ZUM THEMA INTERRELIGIÖSES LERNEN

Mouhanad Khorchide / Ahmad Milad Karimi:

21 Visionen für einen Islam der Zukunft, Herder, 2026



Wie wird sich der Islam im 21. Jahrhundert entwickeln? Welche theologischen Debatten müssen geführt werden? Wie kann sich der Islam in einer pluralen Gesellschaft platzieren? Und wie kann er dazu beitragen, eine Antwort auf die großen Fragen unserer gemeinsamen Welt zu finden? In ihrem ersten gemeinsamen

Buch entwerfen die beiden bekannten islamischen Theologen Mouhanad Khorchide und Ahmad Milad Karimi 21 Visionen. Ob es um religiöse Identität oder Demokratie geht, um Antisemitismus oder Geschlechtergerechtigkeit, ob um Spiritualität, Künstliche Intelligenz, Migration, Medienöffentlichkeit oder globale Verantwortung – der Islam wird als lebendige Stimme verstanden in den Auseinandersetzungen unserer Zeit.

Religions for Peace Deutschland e. V.,

Stiftung Weltethos u. a. (Hg.): Interreligiöse Initiativen in Deutschland. Ein Wegweiser, Ergon Verlag, 2024



Religionen sind wichtige Akteurinnen der Zivilgesellschaft. Die Frage, wie sie miteinander umgehen, ist von entscheidender Bedeutung für die Zukunft pluraler, offener Gesellschaften. Für dieses Buch haben sich vier Akteure der interreligiösen Verständigung erstmals zusammengetan: die national und international agierenden Organisationen Religions for Peace und

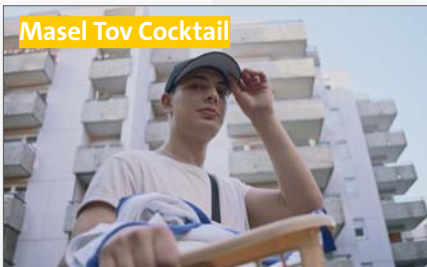
Stiftung Weltethos, der Bundeskongress der Räte der Religionen als Verbund kommunaler interreligiöser Initiativen sowie die Forschungsschnittstelle Forum Religionen im Kontext an der Universität Potsdam. Das Buch enthält Steckbriefe von siebenzig interreligiösen Organisationen und Initiativen. Ergänzt wird es durch Reflexionen über die Geschichte und die Zukunft des interreligiösen Dialogs in Deutschland sowie über die Rolle von Religion in der Zivilgesellschaft.

Petra Cnyrim / Hartmut Ronge:

Erklär mir, als wäre ich 5 – Religion, Riva Verlag, 2025



Warum beten Muslime fünfmal am Tag? Wieso hat das Christentum einen Fisch als Symbol? Und warum feiern Juden kein Weihnachten? Kinder stellen tausend Fragen. Wir Erwachsenen hingegen trauen uns oft nicht mehr, genau nachzufragen. Im vielfältigen Wissensbereich der Religion offenbaren die meisten von uns über den eigenen Glauben oder Nicht-Glauben hinaus ohnehin große Wissens- und Verständnislücken. Dieser Band der bewährten Erklär-mir-Bücher von Petra Cnyrim erklärt auf leicht verständliche Weise die wichtigsten Themen rund um Religion – sodass alle sie verstehen.



Masel Tov Cocktail

Kurzfilm, Deutschland 2020, ab 12 Jahre, 32 Min.

Auf unterhaltsame und selbstironische Weise behandelt „Masel Tov Cocktail“ vielfältige Aspekte rund um das Jüdischsein in Deutschland. Dazu schlägt er eine Brücke von historischen Fakten bis zur subjektiven Erfahrungswelt eines jungen Menschen, der ebenso wenig die Geschichte miterlebt hat wie andere aus seiner Generation, diese aber ständig vor Augen gehalten bekommt. Sei es durch Vorurteile, antisemitisches Gedankengut oder übertriebene Betroffenheitssympathien von Menschen, die sich in Political Correctness verrennen.

Online-Medium zum Download im Medienportal

Blüh' im Glanze

Kurzspielfilm, 2009, ab 14 Jahre, 15 Min.

Kemal Celik, Münchner Türke und gläubiger Moslem, ist Lehrer an einem Gymnasium in Neuperlach. Mit viel Enthusiasmus und Engagement versucht er, seinen Schülern nicht nur Geschichte, sondern auch eine differenzierte Weltanschauung beizubringen. Seinen Schülern erzählt er vom Freiheitskampf des Martin Luther King, doch selbst steht er den alltäglichen Provokationen eines Wurstbudenverkäufers hilflos gegenüber. Irgendwann reißt dann auch Kemal der Geduldsfaden, und er wird selbst zum Widerstandskämpfer. Mit etwas ungewöhnlichen Methoden allerdings.



Religionsfreiheit: Mit der Vielfalt der Religionen leben

Dokumentarfilm, 2023, ab 14 Jahre

Religionsfreiheit ist in unserer pluralistischen und globalen Gesellschaft ein zentrales Menschenrecht und zugleich Garant für ein friedliches Miteinander. Inwiefern Religionsfreiheit bedroht ist, die Verankerung als Menschenrecht und im Grundgesetz, die Idee des Weltethos und die Vielfalt der Religionen im Alltag werden aufgegriffen und zur Diskussion gestellt.

Online-Medium zum Download im Medienportal



Angekommen

Dokumentarfilm, 2024, ab 6 Jahre, 5 Min.

Der Film zeigt, wie die gebürtige Syrerin Rasha Alomar als Seiteneinsteigerin in der Grundschule arbeitet und wie amtliche Hürden überwunden werden können. Ihre christliche Prägung hilft ihr, als Muslima in Deutschland einen Ort der Besinnung zu finden.



MEDIENZENTRUM
IM ERZBISTUM PADERBORN

Das Medienzentrum bietet an seinen Standorten in Paderborn und Dortmund allen Religionslehrkräften umfangreiche religionspädagogische und theologische Medienbestände zur Nutzung vor Ort, zur Ausleihe und zum Download. Die Medien sind geeignet zur Unterrichtsvorbereitung und für den Einsatz im Unterricht.

Alle Informationen unter: www.mz-pb.de



*Alle Titel sind
im Medienzentrum
in Dortmund und
Paderborn verfügbar.*

(FORTBILDUNGS-) VERANSTALTUNGEN

aus der Abteilung Schulpastoral



Einführung in die kollegiale Fallberatung für Lehrkräfte

Oft ist es hilfreich, bei herausfordernden Situationen ein Feedback oder einen Ratschlag von Kolleginnen und Kollegen zu bekommen. Wie kann das zielführend und vertrauensvoll gelingen? Hier lernen Sie die einzelnen Schritte einer kollegialen Beratung theoretisch und praktisch kennen.



Termin:

15. Oktober 2026, 9 Uhr bis 16 Uhr

Ort:

Konrad-Martin-Haus, Domplatz 15, Paderborn

Kosten:

40 €



Weitere Infos und Anmeldung:

happiness@school – eine Fortbildung zur Stärkung des Wohlbefindens im Klassenraum

Ein wissenschaftlich fundierter und praxiserprobter Werkzeugkasten unterstützt Sie dabei:

- Stärken Ihrer Schülerinnen und Schüler zu erkennen und zu fördern
- Beziehungen aufzubauen und zu pflegen
- Emotionen zu regulieren



Termine:

1. Modul: 9. November 2026, 17 Uhr bis 18 Uhr (digital)

2. Modul: 20. November 2026, 9 Uhr bis 16 Uhr

3. Modul: 15. Dezember 2026, 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr (digital)

Ort:

Präsenztag im Konrad-Martin-Haus, Domplatz 15, Paderborn

Kosten:

110 €



Infos und Anmeldung:



Von Wasser umgeben – Inseltage auf der Nordseeinsel Langeoog

Ein anderer Start ins Jahr: am Meer, in Gesellschaft, mit guten Gesprächen, mit Zeit für sich. In den Mittelpunkt unserer Impulse und kreativen Anregungen stellen wir das Wasser, das uns auf der Insel und in unserem Leben vielfältig umgibt.

Termin:

2.–5. Januar 2027
(Beginn 16 Uhr, Ende ca. 12 Uhr)

Ort:

Hotel Bethanien, Langeoog

Kosten:

480 € für Ü/HP, plus eigene Anreise und Kurabgabe

Infos und Anmeldung:



Miteinander leben – miteinander feiern?! – Religiöse Feiern im multireligiösen Schulkontext gestalten (für Reli-Fachschaften)

Wie können religiöse Feiern in einer Schule zusammen begangen werden, in der Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Konfessionen zusammen lernen? Und wie gelingt es, alle Schülerinnen und Schüler dabei einzubeziehen?

Nähere Infos zum buchbaren Angebot:



Ideenbörse Grundschulpastoral

Mit der Ideenbörse Grundschulpastoral möchten wir schulpastorale Arbeit an Grundschulen bereichern. Wir kommen an mehreren Terminen zu Themen und geprägter Zeit ins Gespräch und stellen Ihnen Materialien, wie Gottesdienste oder Projekte, vor. Die Veranstaltung findet online statt.

Infos, Termine und Anmeldung:



NEU im Programm: Herausforderungen annehmen. Stärken entwickeln. Resilienz fördern.

Anregungen und praktische Übungen zur Stärkung der Resilienz stehen im Fokus der Fortbildung. Ein Beitrag zur Gesundheitsförderung an Ihrer Schule.

Ein buchbares Fortbildungsangebot für Kollegien zur Unterstützung der mentalen Gesundheit.

Infos und Anmeldung:



NEUE AKTION FÜR KLASSE 5!

Die Aktion 365 „Mit Gott am Start!“

- Gottesdienst-Vorschlag
- Postkarten und Plakate zum Bestellen
- Gebete, Impulse für Eltern und mehr
- Jetzt bestellen unter: aktion-365.de



AKTION
365

MIT GOTT AM START!

**1000
GUTE
GRÜNDE**



ERZBISTUM
PADERBORN



GOTT,
IM KONZERT DER WELTRELIGIONEN
SIND WIR NUR EINE STIMME.

ZEIGE UNS WEGE,
WIE WIR
DURCH UNSER LEBEN
DIESE EINE STIMME
– JESUS CHRISTUS –
ZUM KLINGEN BRINGEN KÖNNEN.

WIR WOLLEN DIE ANDEREN
NICHT ÜBERTÖNEN.
WIR FINDEN BEEINDRUCKENDES UND
ÜBERZEUGENDES AUCH BEI IHNEN.

WIR SIND DANKBAR FÜR JEDEN VERSUCH
ZUM BESSEREN VERSTEHEN,
FÜR JEDEN SCHRITT
AUF DEM WEG ZUM FRIEDEN.

SEGNE UNSER MITEINANDER
UND LASS UNS DAS KOSTBARSTE
UNSERES EIGENEN GLAUBENS
MIT DEN ANDEREN TEILEN –
DIE LIEBE,
DIE UNS JESUS CHRISTUS
GESCHENKT HAT.

GERHARD ENGELSBERGER

*Quelle: Gerhard Engelsberger: Von Achtsamkeit bis Zuversicht – 200 thematische Gebete für den Gottesdienst, Kreuz Verlag, 2009
Die Abdruckerlaubnis ist freundlicherweise durch den Herder Verlag erfolgt.*